

Franckesche Stiftungen zu Halle

Apologia Prætoriana, Das ist: Spiegels derer Mißbräuche beym heutigen Predig-Ampt/ Gründliche Vertheidigung Wider die Lutherische Prediger in Lübeck/ ...

Praetorius, Elias

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1710

VD18 14247380

Caput III. Von der Zurechnung des Verdiensts Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189737

H. Schrift offenbahret hat äußerlich / auf daß ihr in dieser seiner innern Offenbahrung / seine Kraft / Liebe und Güte im Herzen empfindet innerlich. Ach! daß ihr diß innere Wort / Licht / Leben / Wesen und Krafft / erkennen möchtet / wie inmöglich nahe es in eurem Inwendigen sey / wie es so tief / tief verborgen in euch / wie es euch erhalte / Leben / Wesen und alles gebe / damit ihr den HErrn doch in euch fühlen möchtet ; Ach ! er ist doch alles / in ihm wese und lebet alles / Er ist das Licht unserer Augen / die Kraft unserer Seelen / das Wesen unsers Wesens ; Summa / er ist gar. Ihme sey vor alle seine Wohlthat Lob / Ehre und Preiß / in Zeit und Ewigkeit / Amen.

Caput III.

Von der Zurechnung des Verdiensts

CHXCEJ.

Nebier machet Censor abermahl einen verkehrten *Statum Controversia*, und misset mir solche Meynung zu / die mir nie geträumet ; Ach lieber Gott ! solche Leute / die andere lehren / und Geld und Guth / Ehr und Herrlichkeit auf dieser Welt davon zu Lohn haben / die solten ja billich selbst redlich handeln ; Aber ich befinde leider ! leider ! alhie und an den meisten Orten das Widerspiel : Dann betrachte doch um Gottes willen mit mir / lieber Leser / was Censor hie schreibt :

Er

Er spricht: Ich wolle nicht zugeben / daß die Prediger vom Verdienste Christi lehren / es werde den Menschen zugerechnet / und unsere Sünde damit bedecket. Lieber / da suche man auf / was ich davon lehre / wird sich das *Contrarium* (Wider-Spiel) hin und wieder ereignen. Ich straffe den schrecklichen Mißbrauch / so mit dieser Lehre / wenn sie so fleischlich geführt wird / in der Christenheit ist eingeführt / und daß man dem Alten Adam bey aller seiner bösen harrlichen Bosheit / Christum mit seinen Verdiensten hat appliciret. und ihn damit gestärket in seiner Bosheit / das / das / ja eben das / und nichts anders ist meine Klage: Die Lehre aber an ihr selber von der Zurechnung des Verdienstes Christi / tadelte ich nicht / verwerffe sie auch nicht / und Lieber / wie sollte ich dazu kommen / daß ich eine solche Lehre / die dem Buchstaben nach in H. Schrift so wohl gegründet ist / verwerffen sollte. Ich sage ja ausdrücklich in meinem Spiegel: pag. 222. Es ist nichts kräftigers / lebendigers und inniglichs / als eben die rechte und wahre *Imputativa*, welche David / Paulus und andere wahre Zeugen Jesu Christi gelehret haben / was ist klarer und heller als dieses / daß ich die rechte und wahre *Imputativam*, wie sie David und Paulus gelehret haben / nicht verwerffe? Zum Ueberfluß wil ich noch hieher setzen meine Worte aus dem Spiegel / pag. 186. da sage ich also: Die *Imputation* und Zurechnung des Verdienstes Christi / wird von euch so fleischlich getrieben / daß es wunder / wie der ewige gedultige Gott solchen so lange zusehen mag. NB Hemit aber wird die Schrift-mäßige *Imputation* oder Zurechnung des Todes Jesu Christi keinesweges

weg
cher
S
abe
in
lese
nen
gan
ma
vor
pre
lieb
wa
noe
und
sche
ste
nun
und
gen
Di
che
Nu
aus
sch
ich
Le
for
Se
die
tya
nig

weges geläugnet / sondern es wird nur euer fleischlicher Mißbrauch bey dieser Lehre getadelt.

Mein lieber Leser / der du nun dieses liesest / und aber dagegen lieest / was D. Muller und seine Brüder in Hamburg/Lübeck und Lüneburg/ die diß auch gelesen haben/dagegen jeko über mich klagen / wie ich nemlich die Zurechnung des Verdienstes Christi ganz verworffen/und daher zum dritten Mißbrauch machen / daß Prætorius an ihnen straffe / daß sie von der Zurechnung des Verdienstes Christi predigen! Lieber / ich bitte dich um Gottes willen/ lieber Mensch/ wer du auch bist / der du dieses lieest/ was gedenkst du doch / ist auch noch / oder kan auch noch ein Sündlein auch nur natürlicher Erbarkeit und Nüchlichkeit in den Leuten seyn / die sich nicht scheuen so öffentliche Lügen in die Welt zu schreiben/ sie müssen je meinen / daß andere Leute keine Vernunft im Kopffe haben: und warlich/wegen solcher und dergleichen groben handgreiflichen Land-Lügen habe ich in so langer Zeit / seither 5. Jahren ihr Ding nicht beantworten wollen/weil je warlich solche handgreifliche Lügen keiner Antwort würdig: Nun Gott sey das befohlen: Man siehet aber hieraus / was es für Leute seyn müssen / die so unverschämt dürfen in die Welt hinein liegen. Warlich/ ich hätte es nitramer gedacht / daß so unverschämte Leute in der Welt seyn würden: Ich fahre aber fort / auf meine oben angeführte Worte von der Schrift-mäßigen *Imputativa*. und zeige deutlich an/ die Art und Weise / wie die Schrift von der *Imputativa* rede / das haben sie ja gelesen: Hätte ihnen das nicht gefallen / und wäre es nicht Schrift-mäßig/hätten

hätten sie es beweisen und widerlegen sollen: Aber des gedencken sie mit keinem Worte/ der Leser sey gebeten/ und besehe doch daselbst/ wie ich die warhafte Zurechnung aus der Schrift beweise und anführe. Nenne sie auch daselbst/ pag. 188. eine Schrift-mäßige hoch-tröstliche Lehre/ und also hätte ich mit diesen meinen an drey Orten gesetzten klaren Worten diese ihre falsche lügenhafte Beschuldigung ganz umgestossen; wäre auch nicht gehalten/ ein einiges Wortlein mehr davon zu schreiben/ dann wenn man also auf offenbahrer Lügen ertappet/ mit dem ist seiner kein handeln: Jedoch um der frommen und redlichen Leser willen/ wil ich zum Übersuß alle ihre Beschuldigung nach einander besehen. Anfangs spricht nun *Censor*, *Pratorius* sagt/ die Prediger machen die Kraft des gecreuzigten Christi zu einem NB. bloßen *Imputations*- und Zurechnungs- Werck/ pag. 62. Resp. Meine Worte sind diese: Sie sind Feinde des Creuzes Christi/ indeme sie die Kraft desselben zu einem NB. bloßen *Imputations*- oder Zurechnungs- Werck machen/ da doch *Paulus* die Kraft dieses edlen Creuzes (wodurch das ganze Leiden Jesu Christi verstanden wird) sehr hoch und herrlich erhebt/ und es weit über alles *imputiren* und Zurechnen setzet/ durch welchen gecreuzigten Christus spricht er/ mir die Welt gecreuziget ist/ und ich der Welt/ 1c. Und hernach so bald darauf: Was thun nun unsere Lehrer anders/ indeme sie mit dem Creuz Jesu Christi jederman bey seiner NB. heftigen harrlichen Ungerechtigkeit/ Bosheit/ Räuberey/ trösten/ und dasselbe Creuz zum Schand-Deckel aller Heuchelei/ Bosheit/ Hochmuth/ und Uppigkeit machen.

mach
voll
oder
um
den
zu
nicht
alle
Gri
sti
man
mäß
selbst
Wer
Creu
schön
brau
die
derse
des
ne
te?
get:
Ch
deck
voll
Ber
bede
den/
bend
Wil
76. s

machen. Es lebe einer so fleischlich als er immer wolle/kommt er nur zu ihnen (mit einem Gold-Gulden oder Ducaten) in ihren Beicht-Stuhl / und bittet um Absolution (vor Geld und gute Wort) sie werden ihn schon mit dem Tode und Creuz Christi fein zu trösten wissen / ob er schon sein Lebenlang ihm nicht hat vorgekommen sich zu bessern: also müssen alle Schelm-Stücklein / alle diebische / alamodische Griffein/mit dem edlen Pflaster des Creuzes Christi bedecket werden. Das sind meine Worte: Was man damit nun beweisen wil / daß ich die Schriftmäßige Zurechnung des Creuzes Christi an ihr selbst leugne/würde es einen solchen Schluß geben: Wer da klaget über diesen Mißbrauch/daß man das Creuz und Todt Christi zum Trost / das ist/zu beschönen/zu bedecken alle NB. beharliche Bosheit/gebraucht/la daß man nicht neben dem Trost auch auf die Kraft des Todes und Creuzes Christi gehet/derselbe verleugnet die Lehre von der Zurechnung des Todes Christi an sich selbst: Ist das nicht eine schöne Folgeren? Sind das nun nicht feine Leute? Ist das erste Zeugnis. Folget: Prætorius sagt: Man gebrauche das Creuz / Leiden und Todt Christi zu einer äußern Decke / sich damit fein zu decken/und wohl zu verwahren/pag. 24 Item: man wolle die Bosheit fein warm und säuberlich mit dem Verdienst Christi / als mit einem Purpur-Mantel bedecken / daß sie uns nicht sollen zugerechnet werden / pag. 27. NB. diese beyde Zeugnisse habe ich an beyden angezogenen Orten nicht finden können; Wil jedoch mit andern fast gleichen Worten/so pag. 76. stehen/selbige vergleichen. Selbige sind diese:

Q Die

Die Lehrer (zu Hamburg / Lübeck und Lüneburg/
dann diese betweisen sich/dass sie getroffen sind) haben
dem Alten Adamischen Fleische alle Woltthaten
E. Hristi so süß und lieblich gemacht / alles was dem
Geist und Neuen Menschen in und aus E. Hristo
hätte sollen appliciret werden/das hat man dem Alten
Adam fein höflich zugeeignet / dannenhero die Men-
schen gedacht/und zu gedenden veranlasset worden;
Kan ich mir alle Woltthaten E. Hristi so sanffte bey
meinen NB. beharrlichen Adamischen Wesen applici-
ren, Kan meine Bosheit so fein warm und säuberlich
mit dem Verdienst E. Hristi/wie mit einem Purpur-
Mantel bedecket werden/also daß sie mir nicht sollen
zugerechnet werden/und ich deswegen nicht verdam-
met werde/sondern gleichwohl ein liebes Kind G. Ot-
tes verbleibe / was sol und darf ich dann viel mein
Fleisch creuzigen/ und in die tägliche Verläugnung
meiner selbst treten? Darum hätte man sollen zwi-
schen Fleisch und Geist/zwischen den Alten und Neu-
en Menschen einen feinen Unterscheid halten; das
Wort des H. Ern recht theilen; dem ungetödeten/
ungebrochenen/ungestorbenen Fleische die Woltthaten
E. Hristi nicht so süße gemacht haben / welches
Fleisch von E. Hristo doch nichts / als nur Todt und
Untergang zu gewarten hat. Die Kinder G. Ottes/
welche ihr Fleisch gecreuziget haben / und im tägli-
chen Kampf wider dasselbe zu Felde liegen/und die in
Kraft des Creuzes E. Hristi stehen/und mit E. Hristo
wider die Welt kämpfen/die das Reich G. Ottes und
die Neue Geburt von Herzen suchen / diese allein
sind es / welchen die Woltthaten (und Verdienst)
E. Hristi müssen und können allein fruchtbarlich ap-
pliciret

phic
der
der
folg
schli
Me
rirt
en
wen
die
mir
ein
Sel
Leb
pag
liche
die
über
sey
die
feste
verk
bet/
Th
wel
mit
hoch
auch
auch
seite
Lüb
find

pñciet werden: Weil aber leider täglich / das Wi-
 derspiel geschieht / was solte dann nun wohl an-
 ders / als nur Heuchelei und Sicherheit darauf er-
 folgen? Das sind meine Worte im Spiegel. Ich
 schliesse hieraus: der da klaget / daß man den Alten
 Menschen bey seiner NB. beharrlichen Bosheit impu-
 rirt Christum / und applicirt ihm das / was dem Neu-
 en Menschen zugehöret / zeigt daneben an / wie und
 wem allein diese *Imputation* zugehöre / der verleugnet
 die Schrift-mäßige *Imputativa* an ihr selber / das sind
 mir schöne *Logici*! Drittens / Prætorius sagt: Es sey
 ein *Comment* von der *Imputativa*, daß es genug sey zur
 Seligkeit; wenn man nur Christum mit seinem
 Leben / Leiden und Verdienste äußerlich zurechnet /
 pag 175. Meine Worte seynd diese: Was die Geist-
 liche Vereinigung der Gläubigen mit Christo / auch
 die Zurechnung des Verdienstes Christi / vor ein
 über alle massen köstliches / herrliches Geheimniß
 sey / das wissen allein die gläubigen Kinder Gottes /
 die ihrem Haupt und Heylande Jesu Christo mit
 festem Glauben anhangen / und mit ihm inniglich
 verbunden und verknüpffet sind: In welchen er le-
 bet / wircket und regieret / als ein König auf seinem
 Thron und Tempel / welche er speiset und träncket /
 welche er / als der Himmlische Weinstock seine Reben /
 mit Saft / Kraft / Leben und Segen erfüllet; wie
 hochtröstlich nun diese Lehre ist / so hochnöthig ist sie
 auch im wahren Christenthum. Aber wie leider!
 auch diese Lehre von den heutigen Predigern aller-
 seits (NB. vornemlich aber von den Hamburger/
 Lübecker und Lüneburger Predigern / denn die be-
 finden sich vornemlich getroffen / darum grungen sie

dawider) getrieben werde / das bezeugen ihre öffent-
 liche Bücher und Predigten. Es hilft nicht wenig
 hie zu ihr *Comment*, (NB. ihr *Comment*, wie sie es nem-
 lich so fleischlich mißbrauchen) von der *Imputation*,
 daß es nemlich gnug sey zur Seligkeit / wenn man
 nur (NB. nur) ihme *Ehrstum* mit seinen / Leben/
 Leiden und Verdienst äußerlich zurechnet / so könne
 man doch wohl selig werden/das andere aber von der
 Vereinigung *Ehrsti* / des Haupts mit seinen Glied-
 dern/und von seiner Einwohnung / sey nur eine ver-
 blümte Art zu reden / es geschehe nicht wesentlich
 oder empfindlich/ic. Das sind meine Worte / daraus
 ich schliesse: Der da klaget / daß man die äußerliche
Imputation des Verdienstes *Ehrsti* also mißbrau-
 che / daß man dabey die geistliche Vereinigung ver-
 dunckele/ und mit der *Imputation* nur allein alles wil
 ausrichten/der verleugne die *Imputation* an ihr selber:
 Ist das nicht abermahl eine feine Sophistery?
 Mercke aber / daß ich die Schrift-mäßige Lehre von
 der *Imputation* nicht ein *Comment* oder Gedicht nenne/
 sondern ihre *Glossen*, ihre falsche *Application*, wie ich
 dan ausdrücklich sage: Ihr *Comment* von der *Impu-
 tation*: Nun ist ja die Schrift-mäßige Lehre / von
 der Zurechnung / die ich billich in allen Ehren hal-
 te/und sehr hoch achte / von ihren *Comment* der *Impu-
 tation*, so weit als Himmel und Erden von einander.
 Worin aber ihr *Comment* unter andern bestehe / das
 von ist ein eigen Capitel im *Pratorio* zu finden / nem-
 lich das 15. welches der Leser wohl betrachten / und
 nicht oben hin überlauffen wolle. Unter andern re-
 de ich von diesem ihren *Comment* oder Gedicht bey die-
 ser Trost-reichen Lehre also: Wo ist die Gerechtig-
 keit

Fei
 stel
 ode
 bilit
 der
 gef
 har
 her
 der
 de
 W
 auf
 dar
 den
 noe
 rech
 star
 um
 zu
 ten
 das
 ein
 Pa
 au
 hei
 den
 den
 den
 Lü
 vor
 che
 lich

Feit Christi/deren man sich doch so viel rühmet / be-
 stehet sie nur in dem außern Bekänntnis und Ruhm/
 oder etwa in der Einbildung / da man ihm nur ein-
 bildet / man habe die Gerechtigkeit Christi durch
 den Glauben / da man sie doch weder kennet noch be-
 gehret / noch leiden wil ; Eine solche Gerechtigkeit
 hat uns Christus mit seinem H. Munde und gan-
 zen Amte / seine Aposteln auch nicht / gelehret / son-
 dern eine warhaftige/lebendige/thätige (überfließen-
 de (Matth. 5.) Gerechtigkeit / pag. 213. Ferner :
 Wir vermeynen je / wir werden so gerecht / durch die
 äußerliche zugerechnete Gerechtigkeit / wie kömmt es
 dann / daß die fromme Stadt also zur Huren wor-
 den ist ? Warum liebet sie dann weder Christum
 noch seine Gerechtigkeit ? So sie aber ja seine Ge-
 rechtigkeit nach dem Buchstaben und irrdischen Ver-
 stand liebet / so liebet sie doch dieselbige nur allein dar-
 um / daß sie zum Deckel ihrer Ungerechtigkeit und
 zu Erhaltung NB. ihres fleischlichen und ungerech-
 ten Lebens sie haben und gebrauchen möge / (NB. sind
 das nicht schwere Mißbräuche) Ist dann nun dieses
 eine solche keusche Jungfrau / darin Christus / wie
 Paulus redet / eine Gestalt gewinnen sol / darinnen
 auch Christus / ja die Allerheiligste / gelobteste Gott-
 heit selber wohnet ? Post pauca : Heißt das nicht
 den heilsamen Grund des Evangelii / und der Gna-
 den Gottes in Christo und seiner Gerechtigkeit zu
 dem ungöttlichen ungerechten Wesen / und zu den
 Lüsten dieser Welt verkehren und verdrehen / NB.
 von dieser Verkehrung solcher an sich hochtröstli-
 chen Lehre habe ich in diesem ganzen Capitel so deut-
 lich geschrieben / das haben die Hamburger je gele-
 sen /

sen / gleichwohl dichten sie mir eine solche lose Meinung an. Unter andern muß ich noch eine ernste Vermahnung an die Prediger aus obgenannten Capitel gezogen / hieher setzen: Sehet demnach wohl zu/wie ihr Christum und seine Gerechtigkeit/ja NB. was für einen Christum/ und was für eine Gerechtigkeit ihr habt angenommen/ einen todten oder lebendigen/einen kräftigen oder Kraft-losen: ja sehet wohl zu NB. wie ihr mit dieser Gerechtigkeit seyd umgegangen bißhero. Prüfet/prüfet euch sehr wohl (O ihr Hamburger/Lübecker und Lüneburger Rabbinen) es ist hohe Zeit NB. Wie/Weme/ und Warum / ihr diese Hoch-Edle Gerechtigkeit habet appliciret, und was für ein Geist solches in euch gethan/ und was dann auch endlich darauf erfolget sey? Ach ihr lieben Herren/ ist Christus in euch/ so verlängnet doch seine Kraft nicht also mit solchem euren unchristlichen Leben/ und machet ihn doch mit NB. euer Imputation (wegen der so fleischlichen Application) zu keinen ohnmächtigen und Kraft-losen Christum; Seyd ihr gläubig worden/ so verleugnet doch die Kraft des Glaubens nicht / sondern wandelt und lebet darin. Wollet ihr/das die Gerechtigkeit Christi euch zugerechnet werde/so lasset doch dieselbe zurrechnung auch dasjenige in euch wirken/ wozu sie eigentlich von Christo verordnet ist. Sol Christus mit seiner Gerechtigkeit euer seyn/ so werdet doch auch ihr selbst in ihm die Gerechtigkeit die vor Gott gilt: Sol Christus der Sohn Gottes euer seyn/ so werdet doch auch ihr selbst in ihm zu Söhnen und Kindern Gottes in der Neuen Geburt/ die da lebendig ist / nach dem rechtschaffenen Wesen

Wesen so in Christo Jesu ist/und wisset/so jemand
 in Christo Jesu ist/der ist eine Neue Creatur. Ist
 er aber nicht eine neue Creatur/suchet auch nicht von
 Herzen dieselbe zu werden / so ist er auch fürwahr
 nicht in Christo Jesu / wie viel er auch davon rüh-
 met und singet. Wil er noch das Alte behalten / so
 kan er das Neue nicht haben / wil er sich wider die
 Kraft/Wirkung und das Vermögen Christi / mit
 dem Unermögen und der Schwachheit seines Al-
 ten Menschens und seiner Alten Geburt wehren/so
 sol er wissen / daß er nicht in oder mit Christo / son-
 dern wider Christum sey/ und seine Kraft verleuge-
 ne / und also Christum mit seiner hohen Heiligen
 Gerechtigkeit zu lauter Wort und Wind mache/
 und im Grund ihrer nur spotte. Zwar dem Alten
 Herrn Adam ist diese Lehre (wie sie mißbraucht
 wird in der *Application*) eine süsse/liebliche und ange-
 nehme Lehre / welcher auch bey dieser sanften Lehre
 bishero so sanft und sicher eingeschlaffen / daß auch
 die schwere Gerichte Gottes / so hin und wieder her-
 um wandern/und mit Gewalt anknöpfen/ihn kaum
 aufwecken können. Ferner pag. 220. Ach! um des
 allertheuersten Blutes Jesu Christi willen / als
 des Eingebornen allerliebsten Sohns Gottes/daß
 durch diese hohe Gerechtigkeit so theur erworben ist/
 sey doch gebeten / und bedenckts einmahl / was ih-
 lehret / NB. wie kalt und laulich ihr (von dieser *Im-
 putation*) lehret. Sehet/es sol nur alles durch eine
 äussere *Imputativam* geschehen in dem Versöhn- und
 Priester-Amte Christi / aber seine Wirkung und
 Kraft in seinem Königlichen Amte wil man nicht er-
 kennen noch annehmen: Heist dann das nicht Chri-
 stum

stum zertheilen/und nur einen halben Christum lehren? O ihr lieben Herren/ wo die wahre *Imputation* Christi ist/ da ist er auch selber ganz und gar/ da herrschet/ regieret/ erneuert und wirket er dasjenige in unsern Herzen/ was er uns im Wort und im Glauben durch seinen H. Geist zueignet/ es lebet alles inwendig in uns/ so wir nur der lebendigen Kraft seines Verdienstes und seiner Herrschaft in uns Statt und Platz geben wolten. Sehet/ solch ein lebendig/ thätig und kräftiges Ding ist es mit der wahren Gerechtigkeit Christi/ so eine überfließende Gerechtigkeit ist sie/ daß sie auch in den ganzen innern und äußern Menschen überfließet/und ihn erneuert/ wo sie anders durch den Glauben und den Geist Gottes rechte Wurzel gefasset/ und Christus in der Seelen zum wahren Priester und König worden ist. (Aber bey uns ist leider gerade das Widerspiel worden) da heist es dann nunmehr/ wie die Welt- Lehrer und Zuhörer sagen: Wir können nicht/wir können nicht/ &c. Aber was Paulus sagt: Ich vermag/ &c. das wil niemand hören noch annehmen. *Post*: Es ist aber nicht ein so unkräftig Ding mit Christo/ mit seinem Todt/ und mit seiner Gerechtigkeit/ ja mit seinem Reich/ Wort und Geist/ daß es den Menschen also unwiedergebohren/ und entfremddet von dem Leben/ das aus Gott ist/ seyn und bleiben ließe/wie wir leider sehen/ daß es bey unsern Wort- und Schein-Glauben worden ist; Den wo Christus wahrhaftig geglaubet wird mit seiner Gerechtigkeit/da ist er auch als Christus. Das ist: als die Kraft und das Leben/ ja die Gerechtigkeit selbst in dem Menschen. Wir müssen uns nicht einen

einen
chelen
Me
wol
aus
nich
als
Da
su
im
völ
fals
bur
sehe
brä
nich
die
Leh
lof
te/
trö
nen
den
Li
D
den
(u
ge
lof
da
leb

einen solchen unkräftigen Christum durch die Heuchelei einbilden lassen / als welcher in uns den Alten Menschen und die Sünde nicht tödten könnte oder wolte / sondern nur NB. alles (nur alles) durch eine äussere/unkräftige *Imputativa* uns zubringe / da doch nichts kräftigers / lebendigers und innerlicher ist / als eben die rechte und wahrhafte *Imputativa* , welche David und Paulus / und andere wahre Zeugen Jesu Christi gelehret haben. Das sind meine Worte im Spiegel / die ich darum hieher nothwendig habe völlig setzen müssen / auf daß man sehe / wie gottlose falsche Herzen die Hamburger / Lübecker und Lüneburger Prediger haben müssen / als welches dieses gesehen und gelesen / wie ich über die schweren Mißbräuche bey dieser Lehre klage / die Lehre aber mit nichten verwerffe / dennoch aber so muthwillig in die Welt hinein lügen dürfen; Ich verwerffe die Lehre selbst / ic.

Censor fährt fort: Er Prætorius nennet es einen losen Kalk / damit man die Sünde übertünchen wolte / wenn man des Todes Christi im Glauben sich getröstet. pag. 202. Resp. Meine Worte im angezeigten Ort sind diese; daß die heutige Prediger (sonderlich und vornemlich ihr zu Hamburg / Lübeck und Lüneburg) Christum mit ihrer Lehre / zum SündensDiener machen ist dannenhero offenbahr / weil sie jemanden / der zu ihren Beichtstuhl und Communion (zu Hamburg / ic.) sich einfundet / seine Sünde vergebent / ja weil sie alle / so ihnen nur die Hände füllen / loßsprechen von allen ihren Sünden: Ja weil sie das Verdienst und den Todt Christi nicht wollen lebendig und kräftig in ihren Zuhörern haben / sondern

dern es nur für ein *Imputation*. Werck halten / und es
 als ein Pflaster über alle NB. beharrliche Bosheit
 überlegen / und damit das NB. fleischliche üppige We-
 sen ihrer Zuhörer (heist das im Glauben sich mit
 Christi Verdienst trösten) als mit losen Kalk über-
 tünchen. Alle Bosheit / Ungerechtigkeit / Uppigkeit /
 Welt-Lust / und das ganze teuflische Sünden-Reich
 bleibet dennoch einen Weg wie den andern lebendig /
 und herrschend bey ihren Zuhörern (in Hamburg)
 wenn sie bey allen diesen beharrlichen Untugenden
 sich nur getrösten / des Todes Christi und Glauben /
 es sey ihnen zu gute geschehen / rechnen es ihnen von
 aussen zu / und bedecken sich damit / so werden sie nicht
 verdamt. Ob nun nicht mein lieber Christ / NB.
 auf solche Weise / Thüren und Thore zu allen Sün-
 den und Schanden (die in Hamburg / Lübeck und
 Lüneburg /) regieren / sperrweit aufgethan werden /
 frage ich? Das sind meine Worte / die halte man ge-
 gen D. Mullers seine Beschuldigung / so wird man sich
 verwundern / wie ein so alter betagter Mann / der ein
 Diener Jesu Christi seyn wil / solche Lügen darf
 von Pratorio in die Welt schreiben: Daß nemlich /
 wenn ein Christ sich des Todes Christi / NB. im
 Glauben tröste / es ein loser Kalk sey / die Sünde da-
 mit zu übertünchen; Wo stehet hie von wahren
 Christen / die im Glauben sich des Todes Christi trö-
 sten? Da stehet von denen Mißbräuchen / wenn
 man 1. die Menschen bey NB. beharrlicher Bosheit /
 damit tröstet. Ja wenn sie / 2. das fleischliche üp-
 pige Wesen ihrer Zuhörer damit betünchen / so ist es
 ein loser Kalk / oder werde vielmehr durch ihren
 Mißbrauch zu losen Kalk. Und über das noch zum
 dritten /

dritten / bey solchen Leuten / da alle Bosheit / Unge-
 rechtigkeit / Uppigkeit / u. herrschend bleibe / heist das
 nun im NB. Glauben des Todes Christi sich getrü-
 stet: Was ist denn falsche Sophisterei in der Welt/
 so das keine ist? Hätte ich doch mein Tage nicht
 glauben wollen / auch nicht glauben können / daß die
 Prediger in Hamburg / Lübeck und Lüneburg / solche
 verkehrte Leute wären / wann mirs auch einer zu ge-
 schworen hätte; Warlich / mit solchen Leuten sollte
 man billich nicht zu thun haben / sie vielmehr dem Ge-
 richte Gottes befehlen / und vor sie beten: Aber der
 böse Geist / der unruhige Geist / der nicht leiden kan/
 daß man diesen so hochschädlichen Mißbrauch / hin-
 ter welchen er sein Reich unter dem Schein des
 Evangelii von Christi Verdienst / so Meisterlich be-
 fördert / so ernstlich angreift / der verblendet diese Leu-
 te also / daß sie mit sehenden Augen nicht sehen kön-
 nen / was doch offenbahr vor Augen stehet: Nun
 Gott sey es befohlen: Aber ich sehe schon die Ursa-
 che / warum diese fleischliche Leute diese meine Ab-
 straffung nicht leiden können / dann sie wollen mit
 dem Verdienst Christi ihre und der Ihrigen lose
 Händel zudecken / und nicht dämpffen / tödten / und
 weder sich noch die Ihrige durch den Geist Got-
 tes neu gebähren lassen / damit sie nur nach ihres Flei-
 sches Lust leben mögen / und ja den Sünden täglich
 nicht absterben / sondern nur immer mit Christo sich
 bey aller wachsender Bosheit trösten. Ferner füh-
 ret *Censor* an / und bringt noch ein ander Zeugnis:
 Die Welt hat ihr (sagt *Prætorius*) eine sanfte Herr-
 schaft des Fleisches mit dem Purpur-Mantel der
 zugerechneten Gerechtigkeit eingebildet / pag. 356.

Ref.

Resp. Man bedencke nur / von welchem *Subjecto* ich rede / und wie ich nicht von der rechten Zurechnung / sondern von einer Einbildung / und zwar einer Herrschaft des Fleisches rede : Dann ich sage 1. von der Welt / daß / die sich 2. eingebildet habe eine sanfte Herrschaft. 3. des Fleisches durch den Purpur Mantel Christi zu bedecken. Wer siehet hie nicht / daß ich nicht von den wahren rechtmäßigen Gebrauch dieser Lehre / sondern von dem hochschädlichen und zwar dreyfachen Mißbrauch derselben / rede. Da nemlich Anfangs / die Welt / das sind die Welt-Herzen / in welchen die Welt mit ihrer Lust regieret / ihnen solche Lehre wollen einbilden. Ist nun das nicht ein grosser Mißbrauch ? Gehöret dann solche Lehre vor die Welt-Herzen / die weltlich gesinnet seyn ! O ihr Heuchler / wie verrathet ihr euer weltliches Wesen / daß ihr / nemlich / wie ihr weltlich beruffene / weltlich-gesinnete Lehrer seyd / also auch die Welt / und weltlich-gesinnete Menschen / die um Welt / und alles was darinnen in der Welt ist / rechten / fechten / kriegen / morden / rauben / u. mit dieser hochtröstlichen Lehre in solchem ihrem Welt-Lauff stärcket / ihr damit die juckende Ohren sanfft krauet / daß sie auch so gar fest drüber eingeschlaffen / daß sie nichts / als ein noch stärker Gericht aufwecken muß. Seyd ihr nun nicht weltlich-gesinnete Lehrer / prüfet euch nur recht / warum könnet ihr dann nicht leiden / sondern ziehet es vor eine falsche Lehre an / daß ich geschrieben / die Welt habe ihr eingebildet eine sanfte Herrschaft des Fleisches mit der zugerechneten Gerechtigkeit ? Ist dann dieses nicht wahr ? Ist es dann aber recht / und gehöret die Gerechtigkeit

Jesu

Je
 Ne
 ed
 ni
 ch
 m
 mi
 si
 ge
 In
 ga
 du
 W
 er
 Er
 es
 sey
 da
 Gr
 Fei
 S
 vor
 Ein
 flei
 ren
 bild
 den
 sie
 geh
 Her
 vor
 euer

Jesu vor die Welt / und Welt-gesinnete Herren !
 Ach liebe Herren / hättet ihr diese edle Perle / der so
 edlen und theur-erworbenen Gerechtigkeit Jesu
 nicht vor solche Welt-Säue geworffen / so solte man
 ches Welt-Hertz wohl zu andern Gedancken gekom-
 men seyn : Aber weil ihr alle solche Welt-Herren
 mit dieser edelen Gerechtigkeit und Verdienst Chri-
 sti bey allen ihren beharrlichen Welt-Wesen habt
 getröstet / wird eure Verdammnis desto grösser seyn.
 Ist eine Falschheit bey diesen Zeugnis bey euch be-
 gangen. Zum andern rede ich von einer Einbil-
 dung / daß nemlich die Welt-Herren sich einbilden.
 Weil nun *Censor* das auch tadelte / scheint daher / daß
 er den lebendigen Glauben / der Christum mit seinem
 Creutz / Blut und Tode ergreift / nicht kenne / ja daß
 es bey ihm un seinen Leuten nur lauter Einbildung
 sey. Sol aber das nicht gestraffet werden von mir /
 daß ihm mancher einbildet / er stehe bey GOTT in
 Gnaden / und Christus wolle mit seiner Gerechtig-
 keit seine Sünde bedecken / und er bleibe dennoch in
 Sünden wesentlich liegen ? Ja fleischlich / nach wie
 vor-gesinnet ? O ihr Heuchler ! Wie gemein solche
 Einbildung ist bey euren Leuten / da sich die süppige
 fleischliche Welt- und Geld-Menschen bey allen ih-
 ren beharrlichen / ja wachsenden Welt-Wesen / ein-
 bilden einen gnädigen GOTT / Vergebung der Sün-
 den durch Christi zugerechnete Gerechtigkeit / wenn
 sie nur fleißig zur Kirche / Beicht und Abendmahl
 gehen / das gebe euch GOTT zu erkennen / und weil ihr
 Heuchler / ja ihr Erz-Heuchler und Erz-Bösewichte
 vor den Augen Gottes solche falsche Einbildung
 eurer Leute / dadurch alles gottlose Wesen immer
 grösser

größer wird/ nicht straffen wollet / hättet ihr es denn
 noch leiden sollen/ daß ich und andere / die ihr Phant
 tasten neemet/ es gebühlich abstraffen / und dasselbe/
 als einen sehr schädlichen Mißbrauch bey dieser Leh-
 re angreifen! Aber da fahret ihr zu als des lebendi-
 gen Teufels liebe Getreue / sein Reich zu vermehren
 beruffen und bedinget / und lästert nach Art dieses
 eures *Principaln*, mich und andere / die solchen so sehr
 gemeinen / doch über die massen schädlichen Miß-
 brauch tadeln / ja fahret gar heraus zu verkehren/
 und es vor einen Irrthum auszuruffen; Das hat
 euch derjenige gelehret/ der von seinem Namen *Dia-*
bolus, ein Lasterer/ heist. Nun Gott wird euch das
 vor finden/wo ihr euch nicht bessert: Ihr sollt an sei-
 nem Gericht hievor Rechnung geben: Eben ihr
 Hamburger / Lübecker und Lüneburger Prediger/
 das sey euch Deutsch gesagt: Da wollen wir einan-
 der drüber besprechen mit mehrern. Zum dritten/
 ist noch ein Mißbrauch im angezognen Spruch ge-
 tadelt / nemlich / daß man eine sanfte Herrschaft/
 nicht des Geistes / sondern *NB.* des Fleisches ihm ein-
 gebildet. Und das kan der Teufel in seinen Apo-
 steln auch nicht leiden/ als der wohl siehet/ wie durch
 diese sanfte Herrschaft des Fleisches ihm sein Reich
 gemehret wird/ und wenn die sollte in eine Herrschaft
 des Geistes verbessert werden / es seinem Reich ge-
 ten würde / darum hat er den Geist dieser Lehrer zu
 Hamburg / Lübeck und Lüneburg/ dahin getrieben/
 daß sie dieses auch haben anzupffen und vor einen
 Irrthum ausruffen müssen: *o* Heuchler! *o* Sophi-
 sten! *o* fleischliche Lehrer! die keinen Geist haben/ so
 die Herrschaft des Fleisches befördern / und wie sie
 selbst

selbst fleischlich gesinnete sind / also auch die Ihrige
 darauf weisen: Gott belehre euch/wo euch noch zu
 helfen stehet: Noch ein ander falsch Zeugnis fol-
 get; dann also klaget *Censor* ferner am selbigen Or-
 te: Es ist euch nur / spricht *Prætorius*, um das Bede-
 cken/Betünchen und Bekleistern zu thun/ nemlich/
 eure äußerliche *Imputation* und Zurechnung des Ver-
 dienstes Christi/pag. 186. Resp. Meine Worte/wel-
 che sie zerstückelt anziehen/ lauten also: Noch ei-
 nes ist / damit ihr liebe Herren / (in Hamburg/Lü-
 beck und Lüneburg) gedencket das alte Wesen des
 Alten Adams zu bedecken / auch wohl gar zu dämpf-
 fen/(wiewohl es euch nur um das Bedecken/Betün-
 chen und Bekleistern zu thun ist) nemlich / NB. eure
 äußerliche *Imputation* und Zurechnung des Todes
 Jesu Christi / NB. welche von euch so fleischlich ge-
 lehret und getrieben wird/das es Wunder / wie der
 ewige gedultige GOTT solchem so lange zusehen
 mag: Hiemit aber wird die Schrift-mäßige *Impu-
 tation* und Zurechnung des Todes Jesu keines we-
 ges geleugnet / sondern nur euer fleischlicher Miß-
 brauch getadelt: Das sind meine Worte; worin-
 nen ich ihre so fleischlich getriebene Lehre von der
 Schrift-mäßigen Unterscheide. Was sol ich sagen?
 Warlich/wenn ichs nicht um der einfältigen fromen
 redlichen Herzen willen thäte / die durch euer gott-
 loses / falsches / verlogenes Geschwätz und allegiren
 wären eingenommen/ ich hätte schon längst diese Fe-
 der weggeworffen / weil ihr mit eurem falschen So-
 phistischen verkehrten Wesen nicht werth seyd / das
 man euch beantworte: Bedencke es doch / mein lie-
 ber Leser / wer du auch bist/wenn in weltlichem Ge-
 richt/

richt/ das Welt- und Leibliche Dinge betrifft/ einer
 ein oder zweymahl ein falsch Zeugnis hat abgelegt/
 und wird darüber ertapt und überwiesen/ was von
 solchem Menschen zu halten/ ist er nicht *jure merito*,
optimo, *maximo*, *infamis*, von rechts wegen ein Ehr-
 loser Mann? was wil man denn von diesen meinen
 falschen Sophisten/in Hamburg/Lübeck und Lüne-
 burg/sagen? Die ich bey fast allem Allegiren und Aus-
 ziehen meiner Worte also auf einem fahlen Pferde
 befinde/und handgreiflich dardtue/ daß sie falsch mei-
 ne Worte anziehen: Was thun sie alhie? Sie wol-
 len ihr Thema beweisen/ daß ich Klage/ die Prediger
 lehren/als ob ein Mensch gerecht werde/ durch Zu-
 rechnung des Verdienstes Christi: Das beweisen
 sie unter andern darum: Es sey ihnen/ den Predi-
 gern/nicht ums Dämpffen/ sondern nur ums Be-
 trüben des Alten Adams zu thun/weil sie insonder-
 heit diese ihre Lehre so fleischlich treiben/ daß ic. es
 werde aber die Schrift-mäßige Lehre nicht getadelt/
 sondern der Mißbrauch. Nun was sol ich sagen?
 GOTT hat sie in einen verkehrten Sinn gegeben:
 Solche Leute/die redlicher Leute Worte so verkehrt
 anführen/ und so verstümmeln/ sollte man in einer
 redlichen Policen nicht leiden; wuste die redliche
 Bürgerschaft in Hamburg/Lübeck und Lüneburg/
 wie falsche/lose/verkehrte Leute ihre Lehrer wären/
 wie sie in Gottes und Gewissens-Sachen/so falsch/
 unredlich und verkehrt handeln/ sie würden ihnen
 keinen Hund anvertrauen/ geschweige ihre von
 Christo so theur erkaufte Seele: Die Heyden hät-
 ten solche falsche verkehrte Leute/die so vielfach falsch
 Zeugnis führen/ in ihren Republic: nicht gelitten:
 Nun

Nun diß sey samit andern allen Gott befohlen: Aber diß muß ich gleichwol noch hiebey anfügen; daß/ wie falsch und verkehrt sie auch sind / so subtil und listig sind sie dabey/ denn hätten sie bey diesem Zeugnis nur noch eine Zeile hinzu gesetzt/ so wäre alle ihr Kram damit umgestossen worden/ eben als wenn der Teufel nur diese zwey Wörtlein *in vis tuis*, auf deinen Wegen/ hätte hinzugesetzt/ in seinen Schrift- Allegiren: So hatte er selber auch all sein Kram- Werck damit umgestossen.

Noch ein ander Zeugnis: *Prætorius* spricht: Es sey Christi Gerechtigkeit nur ein äußerlich *Imputir-* und Schmier- Werck / damit man nur von aussen übertünche. pag. 204. *Resp.* Was sol ich nun hierzu sagen: Lüg/ Teufel Lüg/ in den falschen Propheten und Miedlingen/ und verlogenen Bauchs- Knechten zu Lübeck / Hamburg und Lüneburg / welche nicht Hirten Christi/ sondern reißende Wölffe sind: Ich wil derowegen meine Worte hieher setzen / da sol ein Kind von sieben Jahren sich verwundern über dieser losen Leute Land- Lügen! So rede ich pag. 204. Es spricht Christus/ daß unsere Gerechtigkeit sol besser seyn / oder (wie es nach dem Griechischen Text sehr schön lautet) sie sol überflüssiger seyn: Womit aber sol sie überfließen? *Resp.* Mit ihrer Kraft/ Macht/ und empfindlicher Gottes Fülle / in alle hungerige und durstige Seelen. Es ist je warlich kein blosses *Imputir-* Werck mit dieser Gerechtigkeit / welche den Menschen lässet in aller Ungerechtigkeit und Bosheit / und gar keine Kraft in ihm bezeuget: Ach Nein! Nein! sondern wie unser Christus ist ein lebendiger / kräftiger Christus / ja die wesentliche Kraft

Kraft Gottes selbst / ja wie alles was an ihm ist /
 und er seinen Gläubigen schencket / lauter Kraft / und
 mit nichten Schatten / oder Mund / Werk / oder
Imputir und *Schmier* / Werk / damit man nur von
 aussen übertünchet / und doch der Schade inwendig
 schlimer und grösser wird. Also ist diese seine Ge-
 rechtigkeit die er denen Gläubigen zurechnet / und in
 der Zurechnung schencket / und in ihre Herzen gibt /
 eine kräftige Gerechtigkeit / oder wie sie der HERR
 Christus selber nennet / eine überfließende Gerech-
 tigkeit / die sich nicht allein wissen / und obenhin gläu-
 ben lässet / ohne allen Nutzen und empfindliche Hey-
 lung / sondern die sich fühlen lasse inwendig in dem
 Grunde der Seelen mit ihrer Gottes Kraft / und
 überfließenden Wirkung: Ach wie kalt und alt le-
 ret doch ihr Prediger unter allen Parthenen von
 der überfließenden Kraft dieser Gerechtigkeit Je-
 su Christi! Ist nicht durch eure Lehre / diese über-
 fließen de Kraft der Gerechtigkeit Jesu Christi ganz
 und gar verdüstert? Ist nicht dieselbe *NE.* Hohen-
 Heilige und Edle Gerechtigkeit Jesu Christi gar
 zum Spott worden / indem sich jederman bey allen
 seinen *NE.* beharrlichen / üppigen und fleischlichen
 Wandel mit dieser Gerechtigkeit sein trösten / und
 seine Sünden Greuel damit hat bekleydern wollen /
 auf daß sie für dem Angesicht des Herrn sein verbes-
 set werden; Habt ihr nicht damit redlich gespottet
 dieser Edelen Gerechtigkeit Jesu Christi? Eurer
 Lehre nach ist jederman richtig in dieser steif gefas-
 ten Meynung / er lebe wie er wolle / er thue und sin-
 dige wie viel er wolle / wann er nur die Gerechtigkeit
 Jesu Christi über seine Sünde herdecke / so sey er
 vor

vor
 ihm
 der
 sein
 ihn
 Mi
 sag
 zun
 He

 nich
 län
 nüg
 ode
 ren
 sole
 alle
 Si
 da
 un
 den
 ihr
 Je
 ge
 wo
 len
 nu
 ihn
 hi
 B
 sta
 ch

vor Gott alsdann gewiß gerechtfertiget / und bey ihm schon gar ausgesöhnet? Ist das liebe Herren der Dank/den ihr eurem Herrn Christo gebet/vor seine euch so Blut-saure Gerechtigkeit? Ey/ sie hat ihn je warlich sein theures Blut gekostet: Mir/ Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Missethaten/ sagt Er: Eine Schande ist's demnach/ daß man sie zum Schand-Deckel/ ja zur nichtigen Kraft/ und Heyl-losen Salbe und Schmier-Werck machen wil.

Lieber/ was ist die Salbe/ die von Grund aus nicht heylet/ sondern nur den Schaden inwendig je länger je weiter um sich fressen lässet/ worzu ist sie nütze? Also machet ihr NB. (da höret man ob ich/ oder die Hamburger diese Gerechtigkeit also verkehren) die Gerechtigkeit Jesu Christi auch zu einer solchen Heyl-und Kraft-losen Salbe/ welche ihr auf aller NB. ruchlosen/ unbusfertigen Welt-Kinder Sünden-Wunden/ fein zärtlich überher schmieret/ da unterdessen dieselben nach wie vor/ inwendig faul und stinkend verbleiben/ ja noch täglich grösser werden/geschweige sie sich bessern solten; Und also habt ihr veranlasset/ die Menschen/ dieser Gerechtigkeit Jesu Christi nur allein zum Sünden-Pflaster zu gebrauchen/ und also derselben im Grunde nur zu spotten: Weiln sie dero Kraft nicht erkandt/ zumahlen ihr ihnen sehr wenig davon vorgesagt/ ja sie selber nur zum äussern Schmierwerck gemacht. O hättet ihr Prediger gelehret/ wie kein Ungläubiger/ Geizhiger/ Hochmüthiger/ Räuber/ Krieger/ Sauffer/ Prasser/ Buchrer/ fleischlicher/ üppiger Welt-Christ sich dieser Gerechtigkeit bey aller seiner beharrlichen Bosheit getrösten könne/ es solte warlich viel

besser in unserm Christenthum stehen und ergeben/
 als es/ Gott sey es geklaget/ geschehet/ 1c. Am 203.
 Pagina, klage ich ebenmäßig also: Wie man der Ge-
 rechtigkeit Jesu Christi spotte/ zeuget der klärliche
 Augenschein: Es wird ja diese Gerechtigkeit Jesu
 Christi (durch den Mißbrauch der Prediger in
 Hamburg/ Lübeck und Lüneburg) zu einen äussern
Imputir und *Schmier-Werck* gemacht (wie so denn)
 indem alle und jede / fleischliche und üppige Welt-
 Christen/alle hochmüthige Geld-und Welt-Herzen
 über alle ihre beharrliche Sünden-Greuel/ dieselbi-
 ge Gerechtigkeit Jesu Christi gleichwie ein Pfla-
 ster überher schmieren / und ihren Alten Adam feitt
 warm damit zudecken / gerade als wenn die hohe G-
 erechtigkeit Jesu Christi darzu / und zu sonst
 nichts anders verordnet wäre / als daß sie ein
 Schand-Deckel und Pflaster über alle stinkende
 Sünden-Wunden der NB. unbußfertigen Welt-
 Kinder seyn sollte. Das sind meine Worte / die ich
 daher nothwendig gang hieher setzen müssen/auf daß
 man der Prediger in Hamburg / Lübeck und Lüne-
 burg/ ihre lose falsche Lügen und Verleumdung des
 H. Hand-greiflicher sehe: Wo sage ich demnach/ O
 ihr Gott vergessene Lügen-Mäuler / daß Christi
 Gerechtigkeit ein *Imputir* und *Schmier-Werck* sey?
 Sage ich nicht vielmehr und beklage es / daß ihr mit
 eurer falschen *Application* dieser Lehre / solche / so viel
 an euch ist zu solchen *Imputir*- und *Schmier-Werck*
 macht! Ja wenn es die üppige unbußfertige Welt-
 Kinder dazu machen/ daß ihr solches billiget / *absol-
 viret, communiciret*? Siehe / da sage ichs teutsch und
 verständlich gnug/ gleichwol wil der Teufel seinen
 Grind

Gr
 sey
 we
 in
 geb
 un
 re
 ter
 im
 doe
 dar
 gro
 All
 spri
 sti
 E
 ren
 für
 auß
 Ze
 sole
 flä
 über
 und
 dem
 E
 stal
 fert
 bey
 leb
 me
 der

Grind mir anreiben! Laß mir das Satans Klauen
 seyn. Und solches Schlages seynd die nachgesetzte
 wenige Zeugnisse auch / daher ich mich nicht länger
 in selbigen aufhalten mag / der Christliche Leser sey
 gebeten / schlage sie selber nach / und sehe nur was vor
 und nach gehet / so wird er die Falschheit un scheinba
 re Sophistery dieser Leute selbst befinden ohne wei
 tere Erklärung ; habe mich länger / als mir lieb ist /
 im vorigen aufgehalten. Das letzte Zeugnis je
 doch kan ich nicht unbeantwortet lassen / sintemahl
 darin *Censor* so viel zu finden vermeinet / daß er ein
 groß unnütz Geplär davon machet / daß es an einem
 Alten verständigen Manne eine Schande ist ; Er
 spricht : *Prætorius* hält es falsch / daß wir lehren / Chri
 sti Todt sey geschehen für uns ; pag. 161. Er sagt :
 Christus wil haben / seinen Todt in uns ; Sie lehr
 ren und halten / wir sollen gläuben / er sey geschehen
 für uns ; und trösten den Alten Adam damit sein
 äußerlich / nur nach der Historien *Sc. Ross.* Dieses
 Zeugnis hat einmahl einen Schein / aber weil ich
 solches geschrieben / und es meine Worte sind / so er
 kläre ich sie also : Ich klage am selben Orthe dar
 über / daß sie alles wollen haben nur auswendig uns /
 und nicht inwendig in uns ; Also klage ich auch an
 dem Orte darüber ; Insonderheit / daß sie wollen /
 Christi Todt sey geschehen für uns / also und derges
 talt / daß sie trösten den Alten Adam damit sein auß
 serlich nur NB. (nur *exclusiva* stehet ausdrücklich da
 bey) nach der Historien ; Ich schliesse also : Wer da
 leibet vom Tode Christi / daß er sey geschehen vor
 uns / also daß er den NB. Alten Adam / NB. nur nach
 der Historien / damit äußerlich tröstet / der wird bil
 lich

lich eines Mißbrauchs beschuldiget / und daß er wenig richtigs vom Tode Christi in uns wisse und lehre : Das thun die Hamburger und andere. *Ergo*, Ferner : Wer da solcher fleischlichen Lehre / da man so fleischlich lehret Christum für uns / mißbraucht / straffet / der verwirft solche Lehre an sich selbst : Ist das nicht eine feine Schluß-Rede ? Derowegen / ob ich schon straffe dieser Lehre Mißbrauch / da man Christum lehret für uns / so fleischlich / so verwerffe ich doch die Lehre an ihr selber nicht / womit wil *Censor* solches beweisen ? Er hat je freylich gelesen was ich geschrieben / pag. 342. Nemlich / wann man lehre mit vollem Munde (wie *Censor* alhie) Christum *pro nobis*, wie Christus für uns alles gethan habe / aber wenig weiß / von dem Christo *in nobis*, wie Christus alles in uns thun wolle / und wer es auch sey der einen halben Christum lehret / welches / weil es unsere Rabbinen unter allen Partheyen (auch alhie *Censor* mit seinem unnützen Gewäsch) gethan / so haben sie sich hiebey wohl zu prüfen : Es ist ja nicht genug / daß Christus *pro nobis* empfangen / geböhren / geleeber / gelitten / *ic.* sondern er muß auch *in nobis*, in uns / durch den Glauben / *ic.* Das hat *Censor* freylich gelesen : Noch ist er so unverschämt / und darf in die Welt schreiben / *Prætorius* verleugne Christum *pro nobis*, daß Christus mit allen seinen Thun vor uns verleugnet werde : da ich doch nur klage / daß man so viel vom Christo *pro nobis* aufschneide / und vom Christo *in nobis* wenig wissen wolle ; Lieber / solte wohl ein Mensch so unverschämt seyn / und leugnen Christum *pro nobis*, daß Christus mit seinem Leben / Leiden und Todt für uns unser Mittler sey ? Und gleich

gleich
aus
um,
es in
schre
sonst
schre
daß
dige
schm
ohn
Ges
bis, d
daß
Ch
Aber
pro n
und
in no
säßen
Dae
ein
pro n
dige
Aber
woh
sanf
sto
treit
sich
lich
auf

gleichwohl machet *D. Muller* einen grossen Senff dar-
 aus/ oder daher / erdichtet ihm einen solchen *Prætori-*
um, der da leugne Christum *pro nobis*: Warlich / so
 es in den Hundes-Tagen gewesen ist / als er dis ge-
 schrieben/ mag es ihm billich zu gute zu halten seyn/
 sonst weiß ich nicht ob ein Mensch unverständiger
 schreiben sollte: Und damit beweiset *D. Muller* auch/
 daß er unter die Zunft gehöret die *Prætorius* beschul-
 diget / daß sie von Christo *pro nobis* so viel Dings her-
 schneiden: Wenn er alhie mit Larven streitet / und
 ohne alle Ursach / wie die alten Weiber ein unnütz
 Geschwätz oder Gewäsch von seinem Christo *pro no-*
bis, das ich nie geleugnet/her machet. Wolte Gott!
 daß er sich mit seiner Parthey so wohl verstände auf
 Christum *in nobis*, so wolten wir bald einig werden:
 Aber das dienet *D. Mollern* nicht / bey diesem Christo
pro nobis können diese Erz-Heuchler/ lose Sophisten
 und grosse Pharisäer verbleiben/solte aber Christus
in nobis darzu kommen / der würde alle solche Phari-
 säische / Sophistische Handel bald ausmustern.
 Das riechen die Herren / darum machen sie hier so
 ein schön Geschwätz von dem allerliebsten Christo
pro nobis. Ach! wie schmeckt das dem Alten Ehrwür-
 digen/ja Wohl-Ehrwürdigen/Andächtigen/Groß-
 Achtbahren / Hochgelahrten Herren *D. Adam* so
 wohl? wie klinget ihm das so fein säuberlich in seine
 sanfte seine Eßels-Ohren/daß er mit dem süßen Chri-
 sto *pro nobis*, solche Adamische Griffe und Handel
 treiben darff / welcher der Welt verschmähende / ja
 sich selbst verleugnende Jesus Christus *in nobis* war-
 lich nicht leiden würde. Hierauf kömt nun *Censor*,
 auf die zugerechnete Gerechtigkeit / und wil aus der

Schrift dieselbe beweisen: Ich weiß aber nicht was ich dazu sagen sol / wider wen mag er hie streiten? Wo habe ich wider die Schrift-mäßige Lehre an ihr selber / und den rechten Gebrauch derselben ein Wörtlein geschrieben? Nur den Mißbrauch habe ich angestrenget / sonderlich daß man also fleischlich allen Welt-ergebenen Herzen / bey aller ihrer nicht allein beharrlichen / sondern auch wachsenden Bosheit / solche Gerechtigkeit zurechnet: Da doch diese hohe edele Gerechtigkeit Jesu Christi allein vor die Gläubigen ist / wie daß ausdrücklich stehet / daß sie dem Glauben zugerechnet werde: Nemlich / wenn ein Mensch in wahrer Reu und Leid seiner Sünden / ja in H. Haß sein selbst und aller seiner Sünden Greuel / nebenst Herzlichen Vorsatz nimmer und in Ewigkeit seinen GOTT NB. und Nächsten mehr widertentlich zu beleidigen; sich mit lebendiger Zuversicht zu Christo hält / wird ihm solche Gerechtigkeit wider seine Sünden von GOTT Vater zugerechnet: Und ist also diese Gerechtigkeit allein nur für die so im Streit wider die Sünde stehen / die mühselig und beladen sind / die hungerig und durstig sind nach dieser Gerechtigkeit / die zerknirschte und zerschlagene Gemüther haben / die durch solch ihr inneres und auswendiges Creuz hindurch brechen / und auf die Barmherzigkeit Gottes / durch Christum den Mittler / ihr einiges Vertrauen setzen / diese allein sind es denen diese Zurechnung tröstlich ist / denen wird Christus mit allem seinem Verdienst / Blut und Todt / zur Gerechtigkeit und zur Enugthung vor ihre Sünde warhaftig zugerechnet / denen schadet nichts ihre im Fleisch noch übrige Ungerechtigkeit / weil

weil in ihrem Geist kein falsch ist. Das ist: Ob
 zwar in ihrem Fleisch noch allerhand böse fleischliche
 Zuneigungen sind und wohnen/nicht aber herrschen/
 so ist dennoch in ihnen/als in wiedergeborenen Chri-
 sten/ in ihrem Geist kein falsch/ keine Heuchelei:
 Straucheln sie schon/ fallen sie schon/ ey so ist doch
 nichts verdamliches an ihnen/ weil sie in Christo
 Jesu sind/ weil sie nicht nach dem Fleisch/ sondern
 nach dem Geist leben/sie wandeln im Licht/wie Gott
 im Licht ist/ und haben Gemeinschaft mit Christo/
 und daher reiniget sie sein Blut alsdann von allen
 ihren Sünden: So nun diese Gerechtigkeit dem
 Glauben zugerechnet wird/ und ohne Glauben un-
 möglich ist Gott zu gefallen/so frage ich/ ob sie auch
 einen ungläubigen Menschen/als einen Welt-Mens-
 chen/ Alamodischen Stolzlinge/ Geizigen/ Krie-
 ger/ Räuber/ und dergleichen Glaub-losen fleischli-
 chen Menschen/ so fern er ein solcher verbleibet/kön-
 ne von rechts wegen zugerechnet werden; Und
 weis geschiehet/ob nicht solche Leute in ihren fleisch-
 lichen Wesen dadurch von ihren Predigern mächtig
 gestärket werden? Das ist der schwere Mißbrauch
 hiebey: Nach langen unnützen Discurs, da Censor,
Andabatarum more, mit Larben sicht/ sagt er endlich/
 Prætorius sagt: solch zurechnen des Todes Christi
 sey ein äußerlich Werck/und könne unsere Rechtfer-
 tigung nicht befördern. *Risß*. Weil er aber nicht da-
 bey gesehet/wo ichs geschrieben/ ich auch es nicht sin-
 den kan: So wil ich so lange warten/ bis er bewei-
 set/ wo ichs geschrieben. Unterdessen da ichs solte
 geschrieben haben (gesehet) hätte ichs so verstanden/
 nemlich das zurechnen des Todes Christi/ das und
 wie

wie sie es treiben / und so Fleischlich gehörter massen appliciren , und so äußerlich und fleischlich handeln / könne unsere Rechtfertigung nicht befördern : Solte ich dann daran wohl gelogen haben ? Warlich / machen sie nicht diese Zurechnung zu einem äußerlichen Werck / ich aber / sage und schreibe ich nicht an vielen Orten / daß es müsse ein innerlich Werck werden ? Sind es dann nicht Lügen und Calumnien , daß sie schreiben / ich sage / es sey ein äußerlich Werck : Da ich doch über sie klage / daß sie es als ein blosses äußerliches Werck treiben ! Das sind mir Klauen : Ein Zeugnis muß ich noch anführen / daraus man siehet / daß ich diese Zurechnung nicht äußerlich allein haben wil : So lauten meine Worte pag. 211. Höre einmahl auf du fleischliches / alarmodisches / unpigiges / geiziges Welt-Kind / dieser hohen H. Gerechtigkeit zu spotten / bey aller deiner beharrlichen Ungerechtigkeit / welche du noch liebest / welche du nicht lassen wilst / ja bey welcher dir noch wohl ist / und ohne welche dir nicht wohl ist. Ach ! was spottest du doch der hohen theuren Gerechtigkeit Jesu Christi / die ihm warlich sein Blut und Todt / ja übermäßigen Angst / Schweiß und unausdenkliche Seelen-Angst und höllische Marter gekostet hat / und du hältst es also für ein (äußerliches) Schmier-Werck und todtes Ding ; nach deiner Prediger Heuchel-Lehre ; ja für ein äußerliches Mund-Werck / da man nur mit dem Munde für die lange Weile / der Gewohnheit nach / mit dem grossen Hauffen also oben hin mit-glaubet / daß diese Gerechtigkeit von aussen dir zugerechnet werde / und durch diese äussere Zurechnung / du bey Gott in Gnaden seyst / und gerecht

rech
Ho
E
No
ne
fin
Ge
E
no
ein
abe
nie
E
ten
ang
bra
wer
und
hat
der
ich
jeh
rati
Re
der
che
ren
un
vor
zu
ne
I.

recht werdest; Wie dein fleischlicher Prediger (zu Hamburg/Lübeck und Lüneburg) seiner heydnischen Schul-Kunst nach / dir davon daher schwazet: Nach welcher Weise nichts leichters unter der Sonne ist/als auf solche Weise gerecht zu werden! Das sind meine Worte/da ich tadele / daß man diese hohe Geheimnüssen von der Zurechnung des Verdienstes Christi/so fleischlich und so äußerlich handle: Und noch muß ich beschuldiget werden/als sage ich/es sey ein äußerliches Werk / wo und an welchem Orte aber habe ich geschrieben / daß die wahre *Imputativa* nicht könne unsere Gerechtigkeit befodern; wo? So lang wil ichs vor Unwarheit und *Calumnien* halten/bisß man mirs zeige: Solte es aber in kurz vorangezogenen Worten seyn/so wird da von den Mißbrauch gehandelt/wie der *Context* selbst zeugt. Und wenn ich schon von ihrer *Imputativa*, wie sie (D. Muller und seine Barthey) selbige treiben / solte geschrieben haben / daß sie nicht könne die Rechtfertigung befördern / solte es wohl unrecht seyn? Warlich / habe ichs im Spiegel nicht geschrieben: so schreibe ichs jeko: und sage/daß sie mit ihrer Lehre von der *Imputativa* wie sie selbige jeko treiben/nicht allein nicht die Rechtfertigung befördern/ sondern auch selbige hindern / ja Thür und Thore zu aller Heuchelen/ Eitelkeit/Schand und Bosheit/Angel-weit aufsperrn / also die Menschen damit von herrlicher Reu und Buße / von wahrer Besserung des Lebens / ja von allen gottseligen Leben und Wandel abführen/ zu aller Uppigkeit und fleischlichen Eitelkeit. *Censor* nehme diese Schlusß-Rede vor sich: Welche Lehre 1. die Menschen in ihrer Bosheit stärcket / 2. von ernster

ernster Prüfung ihres Lebens. 3. Herzlicher Beförderung desselben. 4. Wachsthum des Neuen Menschens abhält; dagegen / 5. den sündlichen Adamischen Fleisch Futter und Nahrung giebet / 6. die grosse Welt: Hansen in aller ihrer Unbarmherzigkeit / Ungerechtigkeit / Kriegen / Morden / Rauben / übertünchet / 7. die Gnade GOTTES / Christi Gerechtigkeit und Verdienst solchen Gesellen bey beharrlicher auch steigender Bosheit verkündiget. 8. Also die breite weite Welt: Bahn durch Christi Verdienst un Gerechtigkeit dem sündlichen Fleische bahnet / und 9. den engen schmalen Weg des Lebens damit verdunkelt: Welche Lehre das thut / dieselbe kan unsere Gerechtigkeit nicht befördern: Viel mehr wird sie des Satans Reich befördern: Und ein solch Reich anrichten / und ein solch Leben und Wesen / wie zu Hamburg / Lübeck un Lüneburg ist / &c. Das thut nun die Lehre der Prediger in Hamburg / Lübeck und Lüneburg; Gott weiß es! es ist nicht anders / man lese nur / was ich in meinem Spiegel davon schreibe: Ich mag warlich nicht mehr davon schreiben. *Censor* spricht hierauf: Daß ich mit den Worten bedecken / beschmieren / Ralck / aufstreichen / Schimpff treibe / da doch / wie er spricht / GOTT selbst also rede / &c. *Resp.* Nicht ich treibe damit Schimpff / sondern weil ihre Leute durch der Prediger fleischliche *application*, dieser Lehre also mißbrauchen / so wird es ihnen billich sich zu prüfen und zu bessern also vorgeworffen. Wolte Gott! sie besserten sich / und mißbrauchten nicht dieser so edlen / hohen / tröstl. Lehre zu aller Zimmel schreyender Bosheit. Schimpffire also nicht ich mit dieser Lehre / son-

son
dies
chen
das
Da
wil
chen
sün
Ze
Zwi
und
wir
Pau
aus
ihr
com
eur
Zu
also
Leh
ben
Verb
Fr
Mu
den
Me
ich
chen
wae
die
wie
was

sondern sie selbst mit ihren Leuten verschimpffen alle diese hochtröstliche Lehre/ so viel an ihnen/ und machen sie zu einem schändlichen Sünden-Pflaster/ das sollen sie vor GOTT der mahleins verantworten. Daß aber pag. 100. *Scribent* mit Pauli Exempel sich wil weis brennen/ob sollte aus seiner und seines gleichen so fleischlich geführter Lehre nicht Freyheit zu sündigen folgen/ weil man Paulo eben das zu seiner Zeit fürgeworffen? *Resp.* Ist ein grosser Unterschied zwischen Pauli und eurer Lehre/ als zwischen Himmel und Erde/ Pauli Lehre von dieser *imputativa* kennen wir wohl: Woher aber Herr Doctor send ihr? Aus Pauli Lehr folgete diß *per accidens*, zufälliger Weise/ aus eurer Lehre *per se*, an und vor sich selber/ weil ihr sie so fleischlich führet: Und daneben/ *absolvendo, communicando, disciplinâ collapsâ, vitâ perversâ*, durch eure Absolution, Communiciren, verfallener Kirchen-ucht/ verkehrten Leben/ alles bekräftiget: gebet also tapffere Freyheit/tapffer zu sündigen mit dieser Lehre. Was dann *Censor* pag. 203. von ihren Glauben so schön versagt/ darauf möchte ich wohl sagen: *Verba sunt*, Worte höre ich wohl/ wo sind aber die Früchte? Wenn ich in Indien wohnete/ und Doct: Muller schriebe mir das in Indien zu/ so würde ich denken/ das werden heilige/ göttliche/ himmlische Menschen seyn/ die solchen Glauben haben; Wenn ich aber gen Hamburg ic. käme/ und sähe/ wie solcher Glaube bey solchen Leuten beschaffen wäre/ was würde ich denn sagen? Daß ich denn ferner die Rechtfertigung und Erneuerung *confundiren* sol/ wie *Censor* saget/ setze und rechne ich unter die Unwahrheiten/ (hätte bald Lügen gesagt) deren sein

Buch

Buch voll / voll ist. Lieber / wo stehets in meinem Spiegel? Stehets aber darinn / warum habt ihr es nicht angezogen und allegiret?

Nun komt noch ein starker Streich; Da spricht D. Molier pag. 106. Es dringt sonst der *Scribens* dar auf / daß unsere Gerechtigkeith von der Vereinigung mit Christo herrühre. Führet darauf meine Worte / aber verstümmelt / wie fast in allen Zeugniß an: Ich will meine Worte aus dem Spiegel / pag. 190. anziehen. Selbige lauten also: Ihr möget die Gnaden Gaben und heiligen Werke Gottes in der Seelen nach eurer heydnischen *Metaphysischen* Schul Kunst *distinguiren* wie ihr inner wollet / so glaube ich doch gewißlich / daß die bloße Zurechnung / wie sie NB. von euch gelehret wird / ohne die Vereinigung / keinen Menschen vor GOTT gerecht mache: Ich gläube viel mehr mit allen Kindern Gottes daß in demselben Augenblick / wenn GOTT der Herr der gläubigen Seelen Christum IESUM mit seinen Schätzen zurechnet / ihr auch zugleich den Glauben gibt und mittheilet: Daß er auch als bald zugleich mit und in demselben Augenblick ihn in dasselbige gläubige Herz hinein schicket und sencket / und daß Christus im selbigen Augenblick in einer solchen Seelen empfangen werde / und darin wohne / und dieselbige Seel je mehr und mehr mit seinem Licht / Geist / Leben / Saft und Krafft beselige / und in ihr sein heilig Dreyfaches Amt kräftiglich verübe. Weil nun GOTT in einem Augenblick zurechnet / vereinigt / und schencket Christum / ja mit dem Zurechnen vereinigt / und

und mit dem Vereinigen schencket / warum machet man denn solche Schul-*Distinctiones*, davon weder die H. Schrift / noch die alten Kirchväter / das geringste wissen? So aber eure / (NB. eure / das ist / wie ihr sie führet) *Imputation* alles ausrichten / und uns vor GOTT rechtfertigen kan / was bedürffen wir der Vereinigung mit Christo / es ist je dem Alten Menschen träglicher / daß er mit der Welt vereinigt bleibe / wie dann auch bey eurer Lehre geschieht. Was bedürffen wir des Einflusses des himmlischen geistlichen Weinstocks Jesu Christi? Wozu sollen wir ein Geist mit dem HERRN werden? Kan eure (wie ihr sie führet) *imputativa* die arme Seele auch lebendig / satt und reich machen? Was sol Christus das Geheimnis in uns? wenn eure äussere Zurechnung solches alles ausrichten kan: was soll dann die Neue Geburt? Wenn eure äussere Zurechnung eine solche Kraft hat? Was sol der tägliche Kampf / Gottes Kraft / welche durch den Glauben uns bewähret zur Seligkeit? Ja / warum sollen und müssen wir mit Furcht und Bittern unsere Seligkeit wirken / und uns selbst / und alles / was in und an uns ist / verläugnen / und zwar täglich / ja stündlich / ja augenblicklich? So NB. eure äusserliche *imputation* (wie ihr sie führet) uns kan für GOTT gerecht und selig machen? Aber liebe Herren / solche *Practica* habet ihr mit dieser eurer *imputativa* aus dem Christenthum ausgemustert / und hergegen eitel heuchlerisches Ubertünchen hinein gedistinguiret, GOTT vergebe es euch / &c. Das sind nun meine Worte im Spiegel / was wil nun hieraus *Censor* schliessen? Das schleust er draus: Es gehet der Scribent mit andern

andern seinen Religions-Verwandten dahin / daß Gott mit uns vereiniget werde / ist das nicht recht) und in solcher Vereinigung uns gerecht mache (machet er uns dann gerecht außer der Vereinigung / wenn er zehen tausend Meilen von uns ist?) seine Gerechtigkeit uns in solcher Vereinigung schencke (was schenckt er uns dann / wenn er in uns kommt und wohnet?) Und das sey eigentlich unsere Rechtfertigung. (Das ist eure Glosse Herr Doctor, und eure *Calumnia*.) Denn da antworte ich euch: 1. Aus meinen Worten könnet ihr nichts anders Anfangs schließen / als daß ich eure Lehre von der *Imputativa* wie ihr sie jeho treibet / vor *insufficient*, und unvollkommen erkenne / darin man die wahre Rechtfertigung setzen könne. 2. Daß / ob ich schon von einer Vereinigung rede / dennoch nicht darin die Rechtfertigung vornemlich setze / sondern in der Gerechtigkeit Jesu zusehnd / und dann / wann derselbe solche Gerechtigkeit in uns bringet / daß er in dem Augenblick wenn er sie uns zurechnet / sie auch uns schencket / und sich selbst mit solcher seiner Gerechtigkeit in unser Herz gibt: Da dann also alle euer *Disputat*, als ob ich in die Vereinigung unsere Rechtfertigung *formaliter* setze / und zwar *exclusa iustitia imputativa*. In den Brunnen der *Nullitat* fället.

Sey ihr ein redlicher Doctor, und alle eure Brüder in Hamburg / Lübeck und Lüneburg / so beweiset mir mit einem Worte / daß ich allein *exclusa imputatione*, die Rechtfertigung in die Vereinigung setze: Wil auch dahero euch und alle eures gleichen / die mir alhie solches für aller Welt aufbürden / vor Erbkalumnianten, Lügner und falsche Propheten ausgeruffen

geruffen haben / biß ihrs mir mit meinen klaren
 Worten beweiset : Meine Meynung / die ihr aus
 meinen angezogenen Worten hell und klar hättet se-
 hen können / gehet dahin / daß ich 1. einmahl mit eu-
 rer so fleischlich geführten Lehre von der *Imputation*
 nicht kan zu frieden seyn ; dahero ich sage / daß neben
 eurer *imputativa*, das ist / neben und zugleich mit sei-
 ner Gerechtigkeit *Jesus Christus* selbst ins Herz
 komme / und in uns wircke alles was vor Gott ge-
 fällig ist / ia daß in demselben Augenblick / wenn uns
 Gott Vater die Gerechtigkeit / die Gnugthuung /
 und das Verdienste *Jesus* zurechnet / so schencket er
 uns auch eben im selbigen Augenblick mit dieser Ge-
 rechtigkeit *Jesus* / den Herrn selbst / daß wir also
 durch ihn / und in ihm werden die Gerechtigkeit die
 für Gott gilt : Stosset euch aber nicht daran / daß
 ich / neben den Gaben / den Geber selbst bey mir begeh-
 re zu haben : Und ärgert euch nicht / als ob alhie
qualitatibus inherentibus, das ist / den Wercken und ei-
 gener Frömmigkeit etwas würde gegeben / und die
 Gerechtigkeit denselben etwa zugelegt : Ach nein /
 dessen dürfft ihr keine Sorge tragen ; dann ich halte
 bloß und einig allein dafür / daß wir vor Gott ge-
 recht seyn einig und allein *per se propter Jesus Christum* / um des Herrn *Jesus Christi* willen / und um
 alles das / was er für uns gethan und gelitten ; Noch
 deutlicher / zwischen Gottes Gericht / und unsere
 Sünde / stelle ich kein einiges Mittel / noch keinen
 Mittler / als *Jesus* den einigen und ewigen Mitt-
 ler und Gnaden-Thron allein. Das sol die Frage
 zwischen uns seyn und bleiben : Ob dieser Mittler
 mich gerecht und selig machet / *Extra me* ; so lang und
 fern

fern er ausser mir bleibet ; oder ob er mich gerecht und selig machet/ *intra me*, wenn er durch den Glauben in mir wohnet ? Das ist/und sol seyn/un sol bleiben/unser *Status* und Haupt-Streit in diesem *Punct*. Und das ist auch meine Meynung bey diesem *Punct*: Daß uns Christus *Jesus* nicht gerecht noch selig mache ausser uns / sondern durch den Glauben in uns: Dann so durch den Glauben Christus wohnet in uns / und dieser Glaube/durch welchen er in uns wohnet/uns allein gerecht und selig machet/wer wil dann sagen / daß Christus ausser uns / uns gerecht und selig mache ? Vielmehr sage ich das/glaube es auch gewislich / daß im selbigen Augenblick/wenn uns Gott der Vater Christi seines Sohnes Verdienst zurechnet / Er uns zugleich Christum *Jesus* selbst mit seinem Verdienst schencket ; ja indem er uns den Glauben schencket/ auch mit demselben *Jesus*/das Guth/so wir glauben/schenke/daß wir nicht also durch einen *Jesus*/der 1000. Meilen ausser uns ist / gerecht und selig werden: Ja nicht durch einen solchen Glauben vor Gott gerecht werden/der *Jesus* nicht bey sich im Herzen habe.

Also halte ich nun/daß wir *per & propter Jesus* Christum *mediatorem unicum*, *sed non extra nos*, *sed in nobis habitantem per fidem*, um *Jesus* Christi des ewigen Mittlers willen / aber nicht ausser uns/ sondern in uns/durch den Glauben wohnend/Gott annehmlich/für ihm gerecht und gefällig seyn: D. Luther Tom. 2. *Latin. Jen. Folio 33.* saget hievon ebenmäßig also: Welche jetziger Zeit das Evangelium am besten predigen/machen aus Christo einen äußerlichen Lehrer oder Diener (oder Mittler) welcher auswendig

wend
Gute
im B
ist G
ic. u
diens
den 2
tigke
tigke
selber
und d
und d
mein
fer un
uns n
uns d
ther,
todt/
in die
stus/
mir i
Endl
ter C
rische
Fläre
lich/
woh
derse
len/
wert
Also
Haber

wendig uns bleibe/und nicht inwendig herrsche / das Gute selbst (den Glauben) wircke. Und *Tom. 1. Jen.* im Beschluß der Buß-Psalmen spricht er: Christus ist Gottes Gnade/Barmherzigkeit/Gerechtigkeit/ 2c. uns von Gott gegeben ohne allen unsern Verdienst/Christus sage ich/ nicht (als etliche mit blinden Worten sagen) *Causaliter*, das ist/das er Gerechtigkeit gebe/und bleibe er draussen/dann die Gerechtigkeit ist todt/ja nimmer gegeben/Christus sey denn selber auch da / gleich wie der Glanz der Sonnen/ und die Hitze des Feuers nicht ist / wenn die Sonne und das Feuer nicht ist. Das / ja eben das ist auch meine Meynung / daß nemlich Christus nicht außer uns/das ist 1000. Meilen von uns / sondern in uns wohne / und seine Gerechtigkeit und Verdienst uns zurechne: Denn die Gerechtigkeit/spricht *D. Luther*, so Christus gibt/wenn er außer uns bleibt/ist todt/ja sey nimmer gegeben: Also halte ichs daher in diesem *Punct* mit der Gerechtigkeit/die mir Christus/in mir wohnend/zurechnet und gibt / da er in mir ist mein Leben/mein Heyl / wider mein Unheil. Endlich und zum Beschluß/damit nicht etwa ein zarter Sophist hie Flügel möge/wil ich auch eine natürliche *Schul-Distinction* hieher setzen / und damit erklären/wie ich dieses wolte verstanden haben: Nemlich / daß wir nicht gerecht werden wegen der Einwohnung und Vereinigung an ihr selbst / und um derselben willen / sondern um des edlen Gastes willen/der in uns wohnet; Ja um das/was dieser edle werthe Gast vor uns gelitten und erworben hat; Also daß in allen Seelen-Nöthen/die gläubige liebhabenden Seelen ihnen gar nichts zuschreiben/auch

nicht wegen dieser Einwohnung und Bereinigung
 sich vor Gottes Gericht gerecht schätzen / sondern
 bloß um des edlen Gastes willen / der in ihnen wohnt /
 ja um alles dessen was er *pro nobis* für sich wey-
 land gethan un gelitten ! Und nun *in nobis* in ihr wil
 kräftiglich durch seinen H. Geist im wahren lebendigen
 Glauben anlegen : Woraus *Censor*, wenn er anders
 Augen zu sehen hätte bald würde sehen können /
 wie ich diese Bereinigung verstehe / daß ich nemlich
 einen solchen Christum für meinen Mittler habe
 und halte / der nicht viel 1000. Meilen von mir / sondern
 der in mir warhaftig wohnend durch den Glauben /
 mir alle sein Verdienst zuschreibet und schenket /
 und mich also Gott seinem Vater damit versöhnet :
 Wil er nun mit seiner Parthey durch einen solchen
 Glauben gerecht werden / der Christum nicht im Herzen
 wohnend habe / mag ers versuchen ; ja wil er einen
 solchen Christum haben / der ausser uns bleibe /
 ausser den Herzen weit von uns / und ausser uns
 seine Gerechtigkeit gebe / daß er draussen bleibe ;
 So spricht sein D. Luther, eine solche Gerechtigkeit /
 sey nimmermehr gegeben. Also fället zusammen in
 Brunnen / was *Censor* *discuriret* von der Bereinigung /
 wie darinnen nicht stehe unsere Rechtfertigung ;
 dann er streitet alda mit Earben / mit den guten
Osiander, der schon lange verweset ist. Wider mich
 kan er nicht streiten / sintemahl er kein Wörtlein
 wird aufweisen können / daß ich in die Bereinigung
 unsere Gerechtigkeit setze. Und ist ein Wunder an
 einen so alten verständigen Theologo, der auf hohen
 Schulen ein Professor gewesen. Daß Er nicht den
statum, das *κρίνωμενον*, dasjenige was eigent-

eig
 er d
 mer
 pag
 da
 tig
 no
 vol
 che
 Ma
 He
 we
 gen
 ste
 Ca
 od
 las
 der
 me
 W
 D
 Li
 E
 M
 ge
 me
 rel
 ih
 sch
 de
 W

eigentlich gefraget wird/besser beobachtet / ehe dann er die *Argumenta* anführet / und also in die Luft *argumentiret*, und ohne Widersacher streitet.

Zum Beschluß nun dieses *Puncts*, spricht *Censor* pag. 109. Der *Scribent* wil sich zwar dran ärgern/ daß wir lehren/es könne solche zugerechnete Gerechtigkeit bey einen Christen seyn / dessen Natur dennoch sündhafft sey und bleibe : Deswegen er auf vollkommene Heiligkeit und Erfüllung der Göttlichen Gebot dringet ? *Resp. ubi hoc Scriptum est ? mi Mollere ? Certè quot Verba tot mendacia ;* Mein lieber Herr *Doctor*, wo stehet das im Spiegel geschrieben/wenn ihr Wahrheit schreiben wollet / und keine Lügen mir aufbürden/ so setzet die Stelle hinzu / wo es stehe/ich weiß so gewiß als ihr ein Erz-Sophist und *Calumniant* seyd/ daß in meinem Spiegel kein Tittel oder Jota davon stehet/*Consequentien* nach euren Hirn lasse ich mir von euch mit nichten aufdringen / sonderlich wie ihr sie machet : Du ewiger Gott / schämen sich dann diese Leute nicht/ dasjenige von einem Menschen in die Welt zu schreiben / in Göttlichen Dingen/das sie ihm nimmer beweisen können : Dañ Lieber/wo stehets im *Pratorio*, daß die Gerechtigkeit Christi bey einen Christen nicht seyn könne / dessen Natur noch sündhafft sey und bleibe ? *Item*, wo dringe ich auf NB. vollkommene Heiligkeit und (vollkommene) Erfüllung der Göttlichen Gebot ? Ist er redlich/ so zeig ers an/wo es stehet ; So wollen wir ihm glauben. Unterdessen lassen wirs unter den falschen Zeugnissen und Unwarheiten mit hinlauffen/ deren sein Buch voll ist/ich glaube nicht daß die alten Pharisäer mit Christi Worten so verkehrt sind umgangen/

gangen/wie diese junge Pharifäer mit meinen Worten : Daß ich aber meine Meynung/ dem Leser zum besten (dann diese Lügen zu verantworten bin ich nicht willens) hieher setze : Muß ein Christen-Mensch betrachtet werden nach Pauli gegebener Anlaß/ als ein Neuer/ und als ein Alter Mensch ; nach den Alten Menschen ist und bleibt er ein Sünder/ wird ihn aber/ wenn er im lebendigen Glauben bleibt/ nicht zugerechnet : Daher spricht David / daß die Sünde nicht zugerechnet werde dem Menschen/ in dessen Geist kein falsch ist : Er spricht nicht / in dessen Fleisch keine Sünde ist / sintemahl die Sünde vom Apostel Hebr. 13. *ἐν ᾧ οὐκ ἔστιν ἁμαρτία* genandt wird/ die uns immer (auch biß in die Grube hinein) anklebt ; sondern in dessen Geist kein falsch ist / also bleibt in denen Allerheiligsten hie auf dieser Erden Sünde in ihrem Fleisch ; in ihren Geist aber ist kein falsch/ das ist/ nach den Geist und innern Menschen sind sie mit Gott vereiniget / durch Christi Blut gereiniget/ Tempel un Wohnung Gottes ic. Wer diesen Unterschied zwischen Fleisch und Geist nicht wird fleißig in acht nehmen / der wird nimmer etwas fruchtbares in H. Schrift erlernen : Kan demnach und wird auch die Gerechtigkeit samit allem Verdienst Jesu einen Christen-Menschen zugerechnet/ der zwar nach dem Fleisch noch ein Sünder ist / der seinen Alten Menschen nach / das Fleisch noch in ihn wohnend hat / und dessen Natur noch sündhaft ist und bleibt (wie *Censor* redet) aber solche Sünde muß er nicht herrschen lassen : Sündhaftig seyn von Natur/ und die sündhafte Natur herrschen lassen / ist grosser Unterschied. Dieses kan bey der Rechtfertigung nicht bestes

best
lus :
Eg
Fle
mit

M
fan
noe
He
die
den
ther
viel
gen
wo
bra
Eg
wis
sem
die
S
te
der
hö
Ge
G
me
fol
der

bestehen / jenes aber gar wohl: Daher spricht Paulus: Daß nichts verdammliches sey an denen die in Christo Jesu sind: NB aber die nicht nach dem Fleische leben: Das ist meine Meynung auch / damit ich auch diesen Punkt beschliesse.

Beschluß.

IEnde mich hierauf zum Beschluß dieses Punkts, meiner vorgenommenen Ordnung nach / Anfangs zu euch frommen redlichen Predigern / die ihr noch ein Fünklein Treu und Redlichkeit in euren Herzen habt: Bitte euch um Gottes Ehre willen / die wir je alle zu befördern höchst verobligirt seyn / bedencket doch / wie fleischlich D. Muller mit seiner Parthey in diesem Punkt mich verleumbdet / und mir so vielfach falsche Meynung aufgedrungen / lesset dagegen in meinen Spiegel nur ebenwohl / und nehmet wohl in acht / was ich von dem hochschädlichen Mißbrauch in diesem Punkt geschrieben: Ach machet doch Christum nicht länger mit eurer Theori und Praxi wesentlich zum Sünden-Diener / tröstet nicht wesentlich beharrliche Sünder mit Christi Verdienst / dieser Trost gehöret warlich nicht vor solche Hunde / Säue und Welt-Menschen: Sondern vor betrübte zerschlagene Herzen / die ihre Sünden fühlen / dem Bußfertigen Sünder / sage ich nochmahln / gehöret diß Trösten mit Christi Todt / Verdienst und Gerechtigkeit / der im Kampff wider die Sünde und Gottes Zorn stehet / wenn die Anfechtungen kommen / daß der Teufel der Seelen zuschuet / da sol sich solche angefochtene betrübte Seele in das Leiden / in den Todt / in das Verdienst Jesu ganz hinein werfen:

Keln: Und sagen: Jesu meine Gerechtigkeit wider meine Ungerechtigkeit / mein Leben wider den ewigen wohlverdienten Todt / meine Kraft wider meine Schwachheit / du bist mir alles / ach sey mir auch alles / mir bistu je geschenktet / zur Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung / ja zum vollkommenen Löse-Geld vor meine Sünde und dero Straffe / Ach! sey auch mein mit allen das du verdienet hast / Ich lasse dich nicht / du segnest mich dann.

So muß es hergehen mit dem Trost in diesem Punkt, und so muß das *subjectum* die Person seyn / die damit sich trösten wil: Gehet es anders her / daß man einen jeden unbussfertigen Glaub-losen Welt-Menschen / bey allen beharrlichen NB. und noch wachsenden Sünden-Wesen damit tröstet / machet man Christum zum Sünden-Diener / und sein Leiden und Verdienst zu einer unkräftigen Salbe / und kraftlosen Arzney / *Imputir* und Schmier-Werk: So viel an uns ist: Darum so betrachtet zum Beschluß sehr wohl was Johannes davon saget: So wir / spricht er / im Lichte wandeln / wie Gott im Lichte ist / so haben wir Gemeinschaft unter einander (mit Gott) und NB. alsdann / und nicht eher / reiniget uns das Blut Jesu Christi von unsern Sünden: Amen. Euch aber D. Moller mit eurer Parthey wil ich um eurer eigenen ewigen Wolsahrt willen ermahnet haben / bedencket doch und schlaget in euch / was ihr gethan / wie ihr so viele falsche Zeugnisse in vielen Punkten über und wider mich geführt / ja mir über das drey grosse Zerthüme zugemessen: als daß ich / 1. Die zugerechnete Gerechtigkeit sollte leugnen: 2. In die Bereinigung die Rechtfertigung setzen:

sehen
für
ten
wol
fi
euro
rich
euch
alle
solch
de v
heit
Alt
Aug
der
wei
nig
in u
er u
in C

S
S

D
M